FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Martin Boltzius und Israel Christian Gronau.

Boltzius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian

Rotterdam, 26.11.1733-05.03.1734; 07.03.1734

28. - 29. Dezember

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172756

Visual Library

gebettelt hätten, welches den Trustees sehr schimpflich und mißfällig seyn würde. Als nun die Sache untersuchet worden, fand sichs, daß die Leute unschuldig waren, und allem Vermuthen nach einige Holländische oder teutsche Bettler, die sich hier aufhalten, sich für Saltzburger ausgegeben und gebettelt haben.

Freytag. den 28ten Dec.

Weil das Büchlein, Christ-Bescherung genannt, uns in dem Feste viele Erbauung gegeben, so haben wir heute einen Anfang gemacht, es mit unsern Zuhörern in der Betstunde durchzugehen. Was uns Gott bey dem einfältig eingerichteten Vortrage seines Worts unter diesen lieben Leuten für himmlisches Vergnügen schencket, können wir mit Worten kaum ausdrucken. Der himmlische Vater ist auch so treu und gnädig, daß er uns nach ihrem und anderer Menschen Heyl recht begierig macht, auch vor und unter Handlung des Worts viele Freudigkeit schencket.

Nach der Betstunde fragten etliche: ob wir etwas von Tennhard wüsten? es wären ihnen einige von seinen Schriften nach Saltzburg gebracht worden, darin sie gelesen, und gar hohe und harte Redens-Arten gefunden hätten. Man sagte ihnen einige seiner Irrthümer, und wie sie Gott zu dancken, daß er sie vor solchen Abwegen bewahret, und bey dem reinen Evangelio erhalten hätte.

Als man in der Abend-Betstunde unsern Zuhörern abermal aus Gottes Wort einen Muth zu machen suchte, sich vor dem wilden Meere nicht zu fürchten; so bekannte einer, der sein Christenthum in grosser Redlichkeit und Armuth des Geistes führet, daß er ein sehr ungläubiges Hertz hätte etc. Worauf ihm ein anderer einen Trost einsprach: er solte sich nicht niederschlagen lassen, Gott habe Geduld mit uns, und der liebe Heyland wolle das zerstossene Rohr nicht zerbrechen, und das glimmende Docht nicht auslöschen, etc. Sie geben oft gar gründliche und bedenckliche Antwort, woran sich unser Hertz erquicket.

Sonnabend. den 29ten Dec.

Gott hatte uns gestern einen favorablen Wind gegeben, daher alle Anstalt gemacht wurde, in die See zu gehen: doch heute Nacht war er wieder gantz contrair worden,

so,

so, daß auch diejenigen Schiffe, die gestern abgefahren, wieder zurück kommen mußten.

Der Capitain Coram hat im Namen der Trustées zu den vorigen Wohlthaten auch diese hinzugethan, daß er uns vier Dutzent Spanischen Wein eingekaufet, dessen wir uns im Nothfall unter Wegens werden bedienen können. Man hat uns auch mit einem grossen Vorrath Brandtwein, Toback und Pfeiffen versorget, welches wir unsern Zuhörern werden zukommen lassen, weil wir es nicht gebrauchen, auch nicht zurück geben konten.

Sonntag. den 30ten Dec.

Von Morgen bis an den späten Abend hat uns der liebe Vater abermal grosse Barmhertzigkeit erzeiget, indem wir nicht nur bey unserer Gemeinde, sondern auch auf unserer Stube, nebst dem Hn Commissario und Hn Zwifflern, viele Erweckung aus Gottes Wort im Gebet und Gesang gehabt. Unser hertzliches Verlangen ist, das alte Jahr im Segen zu beschliessen, und das neue auf gleiche Weise anzufangen: wozu der treue Gott auch bisher alle Gnade geschencket, und noch ferner schencken wolle.

Aus Londen wurde uns von dem Hn Vernon, der einer von unsern Wohlthätern ist, ein gar artiger Brief zugeschicket, in welchem er uns zu unserm Amte und Vorhaben gratuliret, und uns seiner Gewogenheit und mögl. Beystandes in gar verbindlichen terminis versichert.

Montag. den 31ten Dec.

Heute sind wir unter einander mit Christlicher Anschickung zum Neu-Jahrs-Fest beschäfftiget gewesen, welches wir allem Ansehen nach, weil der Wind noch nicht favorable, wol zu Lande feyren werden.

Dienstag. den 1ten Jan. 1734.

Diesen Neu-Jahrs-Tag hat uns Gott über der Betrachtung des süssen Jesus-Namens grosse Freude und Erquickung des Hertzens geschencket.

Mittwoch, den 2ten Jan.

Der Hr. Commissair erzehlte, daß er heute eine Pistole probiret, da die Kugel zurück geprallt, und nahe bey seinem Kopfe vorbey geflogen sey, und sey es göttliche Beschirmung, daß er nicht sein Leben verloren. Man zeigte ihm, wie nöthig es wäre, sich in Zeiten durch Buße und